

Karin Gössi

Auf der Überholspur



Die Horwerin Karin Gössi freut sich schon heute auf ihre kommenden Aufgaben als Carunternehmerin.

Früher war sie Arztgehilfin, heute ist sie Hausfrau. Und schon bald wird sie Carunternehmerin sein. Um sich optimal auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten, besucht die Horwerin Karin Gössi zurzeit die Schule für die Geschäftsfrau.

VON DANIEL SCHWAB

■ Bild Daniel Schwab

Ein doppelstöckiger Car fährt vor. Am Steuer sitzt nicht etwa ein gesetzter Herr mit Anzug und Krawatte, sondern eine junge, adrette Frau. Es ist Karin Gössi. Die 33-jährige Horwerin fühlt sich pudelwohl im Cockpit des Riesengefährts. Es sei ein tolles Gefühl, mit 70 Personen im Rücken durchs Land zu fahren. Bis vor kurzem sah Karins Alltag noch ganz anders aus. Während 12 Jahren arbeitete sie als Medizinische Praxisassistentin bei einem Arzt in Kriens. «Ich machte diesen Job mit Leib und Seele und hätte mir nichts Besseres vorstellen können.» Bis sie 2008 ihren langjährigen Freund Marco Gössi, Sohn des bekannten Carunternehmers in Horw, heiratete und kurz darauf Töchterchen Leonie zur Welt brachte. Das war für

Karin der Moment, ihren geliebten Assistentinnenjob an den Nagel zu hängen. Fortan griff sie ihrem Mann im Carunternehmen unter die Arme. Nicht fix, eher spontan. «Ich fühle mich als Allrounderin, springe dort ein, wo ich gerade gebraucht werde». So korrigierte Karin zum Beispiel den Reisekatalog 2011, der just vor Weihnachten erschienen ist. Mal hilft sie in der Buchhaltung aus, mal im Verkauf. Priorität hat aber eindeutig Leonie. Zurzeit ist Karin vor allem Hausfrau. Mit Leib und Seele, versteht sich.

Lastwagen- und Carprüfung

Durch Familie und Betrieb ist Karins Terminkalender prall gefüllt. Das hindert sie aber nicht

Fachausweis für KMU-Frauen?



Auch Theres Hecht hilft tatkräftig im familieneigenen Betrieb mit. Bei Gunzwiler Destillate kümmert sie sich in erster Linie um Buchhaltung und Administration.

Viele Frauen arbeiten im Betrieb ihres Mannes mit, kümmern sich um Administration, Personalwesen oder Marketing. Obwohl sie meist grosse Erfahrung mitbringen, verfügen sie in der Regel nicht über einen entsprechenden Fähigkeitsausweis. Das soll sich nun ändern. Die Kantonalen KMU-Frauen Schweiz (KKF) lancierten das Pilotprojekt «Fachausweis Geschäftsfrauen von Familien-KMU». Es hat zum Ziel, nicht formal im Geschäftsalltag erworbenes Fachwissen – im Rahmen der Validierung von Bildungsleistungen – offiziell anzuerkennen und mit einem eidgenössisch anerkannten Abschluss zu versehen. Anstelle einer Prüfung müssen die Frauen ihr Wissen mit Dokumenten aus ihrer bisherigen Alltagsarbeit belegen. In der Schweiz gilt die Anerkennung von informell erbrachten Lernleistungen bis jetzt erst in der beruflichen Grundbildung. Mitte Januar 2011 haben die KMU-Frauen beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) ein entsprechendes Gesuch eingereicht. Die Vizedirektorin des Gewerbeverbandes des Kantons Luzern, Ursula Schürmann, ist nominiert für das Präsidium der entsprechenden Qualitätssicherungskommission.

daran, die Weichen für ihre berufliche Zukunft zu stellen. Diese sieht vor, dass sie und ihr Mann Marco, zurzeit Geschäftsführer von Gössi Carreisen, schon bald den Betrieb seiner Eltern übernehmen. Um sich noch mehr im Unternehmen einbringen zu können, hat Karin letztes Jahr die Lastwagen- und anschliessend die Carprüfung abgelegt. «Damit kann ich mich besser um die Anliegen der Chauffeure kümmern. Ein nicht zu unterschätzender Erfolgsfaktor. «Sie sind schliesslich die Visitenkarte unseres Unternehmens», erzählt Karin. Ab sofort darf sie also Kundinnen und Kunden herumkutschieren – in der Schweiz wie auch im Ausland. Längere Ferienreisen in andere Länder gabs aber noch keine, zumindest nicht mit Karin am Steuer. Bisher beschränkte sie sich auf einige Ablösungsfahrten. Dennoch: Aufs Reisen kann und will die junge Familie Gössi nicht verzichten. «Im Alter von 15 Monaten war Leonie bereits in 13 Ländern», erzählt Karin. «Und ihr drittes Wort – nach Mami und Papi – war Car.» Wen wunderts.

Donnerstag ist Schultag

Mamis Lieblingswort dagegen scheint «Weiterbildung» zu heissen. Denn Karin sieht ihre künftige Arbeit nicht etwa auf der Strasse, sondern im Büro. «Am liebsten im Verkauf und in der Reiseberatung». Deshalb hat sie letzten Sommer die «Schule für die Geschäftsfrau» begonnen. Der Lehrgang, der vom Kantonalen Gewerbeverband angeboten wird, ist kein Ersatz für eine KV-Lehre, keine Marketing-Fachschule und bildet auch keine Steuerexpertinnen aus. Er richtet sich an ambitionierte Frauen jeden Alters, die aus einem «fremden» Beruf kommen und entweder selber ein Geschäft führen oder aber im Betrieb ihres Mannes eine führende Rolle übernehmen wollen. Unterricht ist jeden Donnerstagmorgen von 8.30 bis 12 Uhr im Campus Sursee. Nochmals die Schulbank zu drücken, macht Karin Gössi nichts aus. Im Gegenteil: «Wir haben einen tollen Zusammenhalt in der Klasse. Meistens gehen wir nach der Schule noch gemeinsam essen.» Die Klasse besteht aus 18 Frauen mit unterschiedlichem Background: Von der Schreinerin über die Fenstermacherin bis zur Pastaherstellerin.

Gerüstet für Geschäftsführung

Ein spezielles Lob zollt Karin Gössi den kompetenten Dozenten und dem abwechslungsreichen Unterricht in der Schule für die Geschäftsfrau: «Wir befassen uns mit Finanzbuchhaltung, mit Steuern und Versicherungen, und wir lernen, wie man ein richtiges Mitarbeitergespräch führt.» Der jungen Mutter passt auch, dass die Schule kein Eigenstudium erfordert. So kann sie sich zu Hause voll und ganz ihren beiden Jobs als Hausfrau und Allrounderin widmen. Im März geht die Schule für die Geschäftsfrau zu Ende. Die Teilnehmerinnen bekommen zwar kein staatlich anerkanntes Zeugnis, aber doch ein Zertifikat, das den Besuch des Unterrichts bestätigt. Und die Gewissheit, die vielen administrativen Aufgaben, mit der eine Unternehmensführung verknüpft ist, meistern zu können. Keine Frage: Für Karin Gössi steht die Ampel auf Grün.